

Neue Basler Schulhäuser : Gottfried-Keller-Schulhaus ; Isaak-Iselin-Schulhaus ; Dreirosenrampe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gottfried-Keller-Schulhaus. Blick über den grossen Pausenhof nach der Südseite
Die Eingangshalle dient auch für Pausenaufenthalt bei schlechtem Wetter. Links der Gebäudetrakt der Spezialklassen und der Aula, darüber teilweise mit Glasaufbau überdeckte Terrasse für Freiluftunterricht. Als niedriger Erdgeschossvorbau die Abwartwohnung. Am rechten Fassadenende Sonnenuhr von Karl Hindenlang. Im Vordergrund flacher Trinkbrunnen, der noch plastischen Schmuck durch Bildhauer Zschokke erhalten soll. Foto H. Eidenbenz SWB, Basel

Neue Basler Schulhäuser

Gottfried-Keller-Schulhaus

Die bauliche Entwicklung auf dem Westplateau von Basel erforderte in den letzten Jahren die Schaffung neuer Schulräume, welche zum Teil in unabhängigen Neubauten (Gottfried Keller-Schulhaus) zum Teil in Erweiterungsbauten bestehender Schulen (Isaak Iselin-Schulhaus) untergebracht wurden.

Bei der Gottfried Keller-Schule handelt es sich um die Ergänzung der bereits bestehenden Gotthelf-Schule. Das umfangreiche Neubauprogramm machte die Erstellung eines unabhängigen Baukörpers notwendig. So entstand ein ausgesprochenes Knabenschulhaus mit zwei Turnhallen an der Buchenstrasse, während ein weiterer Neubau, enthaltend eine dritte Turnhalle, sowie Kindergarten und Verbindungsbau, an den St. Gallerring und zugleich an das Südende eines grossen Rasenspielfeldes verlegt wurde. Das bestehende Gotthelf-Schulhaus samt der vorhandenen Turnhalle dient jetzt als Mädchenschule.

Die Anordnung des Neubaus an die Nordgrenze des Areals ergab gegen Süden einen grossen sonnigen Schul-

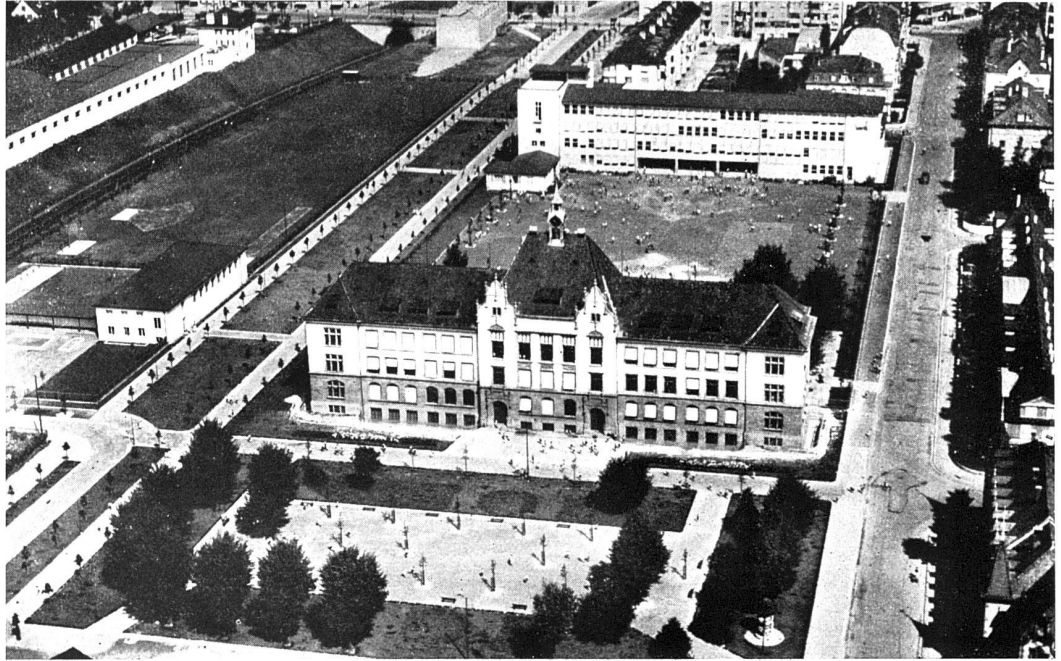
hof, gegen Westen an den Rasenspielfeld angrenzend und südlich an den Pausenhof der Gotthelf-Schule.

Die Weiträumigkeit der gesamten Anlage ist aus den nachfolgenden Grössenangaben der Freiflächen zu ersehen: Der grosse Schulhof südlich der Gottfried Keller-Schule misst 7100 m², der zwischen den beiden Turnhallen angeordnete Turnplatz an der Buchenstrasse 1100 m² und die Spielwiese jenseits des St. Gallerrings 8500 m² ohne den ca. 1000 m² grossen Gymnastikplatz bei der Turnhalle.

Der rund 80 m lange viergeschossige Hauptbau des Gottfried Keller-Schulhauses ergibt mit den beiden Turnhallen und dem westlich gelegenen, etwas über die Front vorspringenden Gebäudeteil, sowie der eingeschossig vorgelagerten Abwartwohnung eine klar gegliederte, nach allen Seiten abgestufte Baugruppe. Die Dächer sind einheitlich mit Kupfer gedeckt, Aussenwände hell verputzt. Türleibungen, Gebäudesockel und Stufen aus Granit.

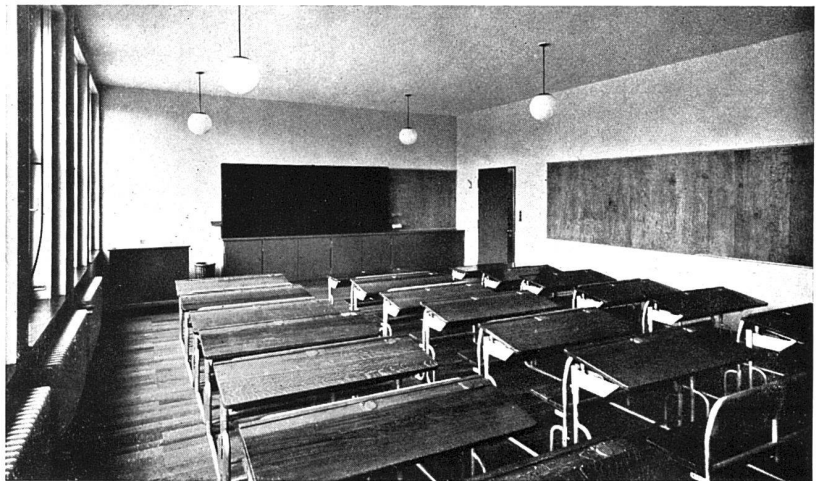
Das Schulhaus enthält 7 Primar-, 4 Sekundar- und 11 Realklassen, ausserdem eine Aula von 8,50×16,70 m Grundfläche, einen Zeichensaal, einen Vortragsraum für Naturkunde, einen grossen Naturkunde-Uebungsraum und ein Geographiezimmer; die Schulzimmer sind nach Süden orientiert, Zeichensaal und eine Primarklasse nach Osten, und die Aula, Geographiezimmer und Natur-

(Fortsetzung S. 48)

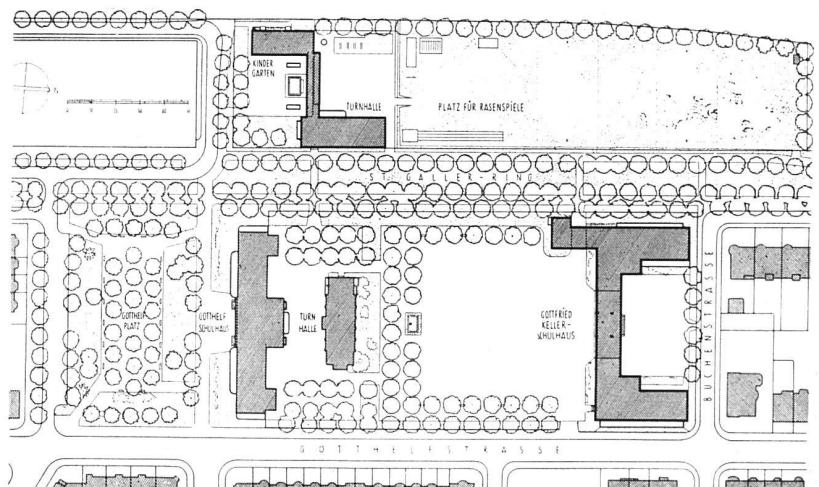


Gottfried-Keller-Schule, Basel
 Hochbauabteilung des
 Baudepartements Basel-Stadt
 J. Maurizio, Architekt BSA,
 Kantonsbaumeister

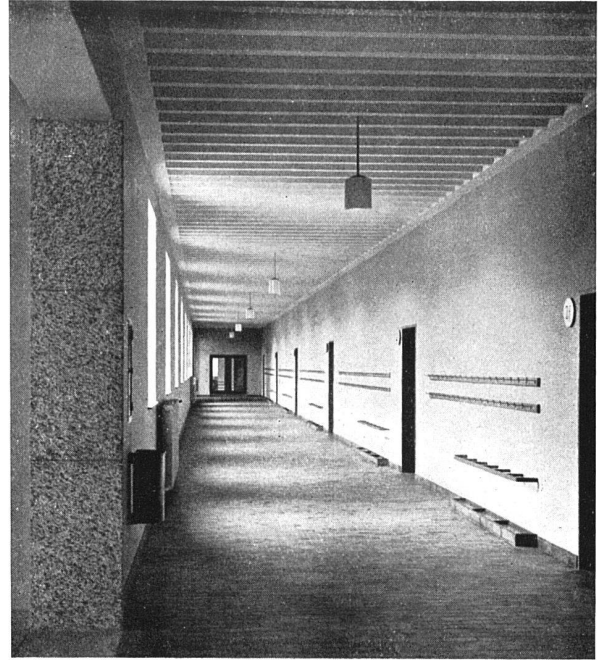
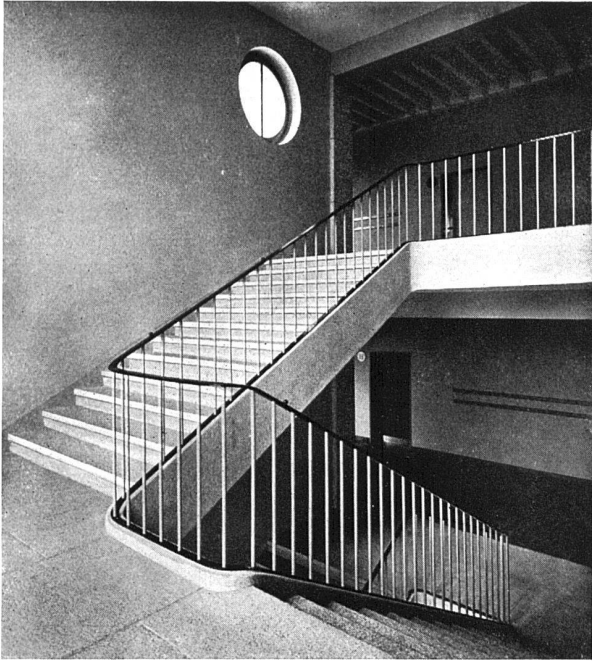
oben:
 Fliegeraufnahme «Aviatic beider Basel». Im Vordergrund die 1902 erbaute Gotthelf-Schule, dahinter das neue Gottfried-Keller-Schulhaus, die Baulücke dahinterliegender Privatbauten schliessend. Zwischen den Schulgebäuden grosser Pausenhof. Längs dem Bahneinschnitt Spielrasen mit Leichtathletikplätzen und separater Turnhalle. Früher vorhandene oder projektierte Verkehrsstrassen (St. Galler-Ring) sind zugunsten von Fussgängerpromenaden und einer Schulhoferweiterung vor dem Gotthelf-Schulhaus aufgehoben worden



Mitte:
 Normalklasse, $9,25 \times 6,5 \times 3,5$ m, für 48 Schüler. Holzschiefenster (einfache Verglasung in Waggonglas, 5 mm), Buchwandtafel mit schrankartigem Unterbau, daneben Sperrholzplatte, ebensolche an der grossen Rückwand. Wände straminbespannt und im ganzen Schulhaus in blassgelblichem Ton mit Oelfarbe matt gestrichen. Glatte Klassentüren mit Metallschutz, stockwerksweise mit verschiedenen Farben gestrichen. Fussboden Eichenriemen. Stahlrohrbänke mit verstellbarer Tischplatte



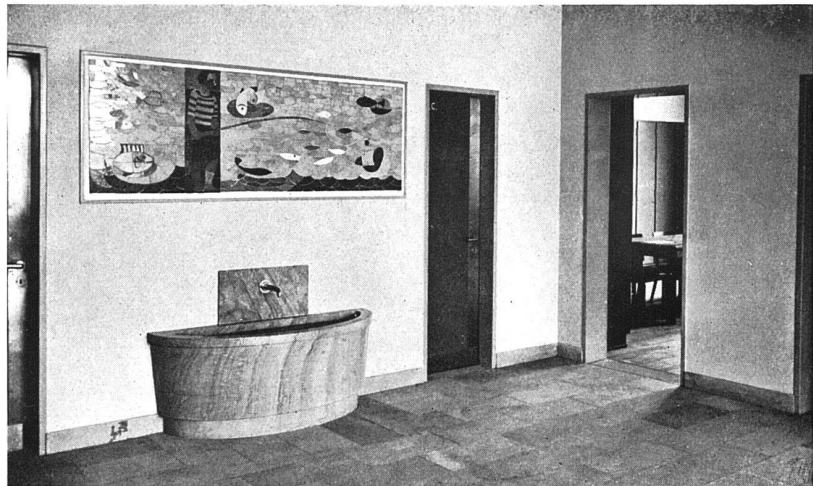
unten:
 Situation 1:3000



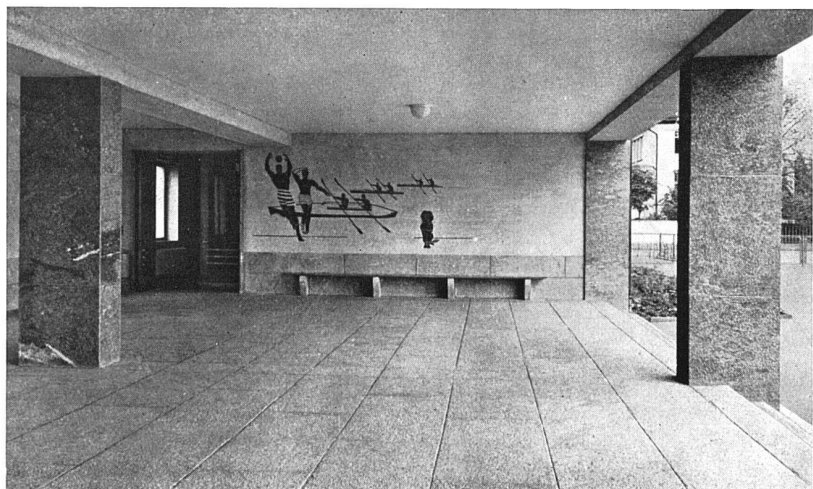
Gottfried-Keller-Schule, Basel
Hochbauabteilung des
Baudepartements Basel-Stadt
J. Maurizio, Architekt BSA,
Kantonsbaumeister

oben links:
Eines der Haupttreppenhäuser
Stufen und Podeste Granitplatten. Wangen
Granitimitation. Elektrische Beleuchtung
seitlich angebracht

oben rechts:
Schulhausgang vom Treppenpodest aus
Eisenbetonrippendecke. Wände mit mattem
Spezialanstrich. Klinkerboden und
ebensolche Sockel. Klassentüren in
Eisenzargen, nach innen aufgehend

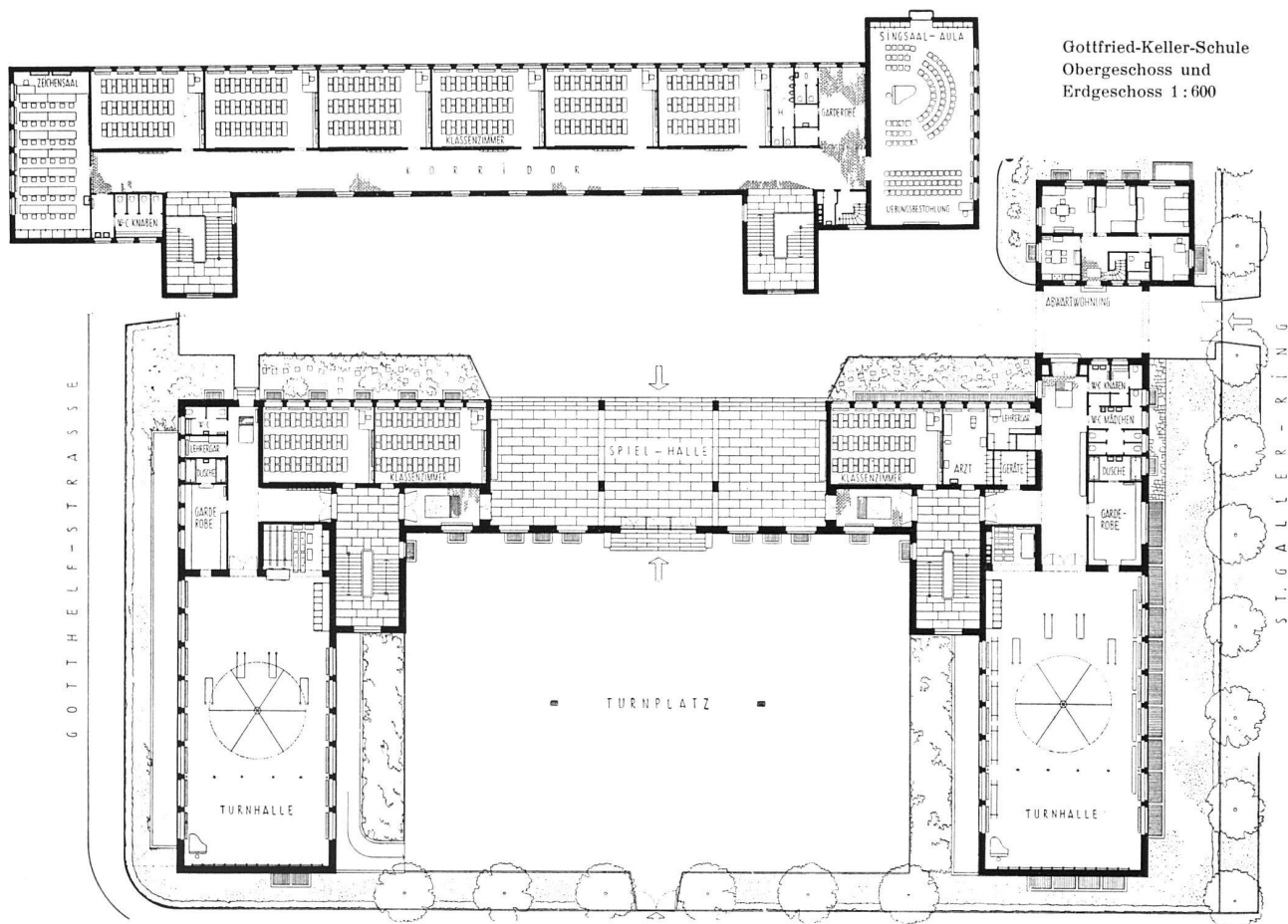


Mitte:
Vorplatz bei den Lehrerzimmern und der
Schülerbibliothek. Wandbrunnen aus
Jurakalkstein, Glasmosaik von Otto
Staiger. Boden aus Solnhoferplatten.
Wände straminbespannt, mit mattem
Oelfarbanstrich. Künstlerischen Schmuck,
unter Mitwirkung des staatlichen
Kunstcredits, weisen ferner auf das
Treppenhaus (Glasgemälde) und die Aula
(ein Wandbild von W. K. Wiemken)



unten:
Eingangshalle
Wandbild von Karl Hindenlang, Basel
Boden, Sockel und Pfeilerverkleidungen
in Granit. Wände wie Aussenfassaden
hell verputzt

Fotos H. Eidenbenz SWB, Basel



Gottfried-Keller-Schule
Obergeschoss und
Erdgeschoss 1 : 600

kundesaal nach Westen. Die Lehrerzimmer mit Schülerbibliothek bilden eine gesonderte Raumgruppe, überdies ist im Erdgeschoss ein Raum für schulärztliche Untersuchungen mit den nötigen Apparaten ausgestattet. Im Untergeschoss befinden sich drei Handarbeitsklassen mit ihren Materialräumen, Fahrradgarage mit Zufahrtsrampe, Schulbad mit zwei Garderoben, Suppenlokal und die Räume für Zentralheizung usw.

Das Schulgebäude ist als verputzter Backsteinbau auf betoniertem Untergeschoss erstellt. Die Decken sind durchwegs in Eisenbeton ausgeführt, in den Korridoren als sichtbare Rippendecken, in den Schulräumen vergipst. Die Turnhallen mit den üblichen Massen von ca. $12 \times 24 \times 6$ m sind mit Imerit matt gestrichen und erhielten als Bodenbelag Korklinoleum auf Korkment. Sie haben separaten Eingang zur Benützung durch Vereine.

Entwurf und Bauleitung waren der Hochbauabteilung des Baudepartements Basel-Stadt unter Leitung von Kantonsbaumeister J. Maurizio übertragen. Die örtliche Bauleitung des Hauptgebäudes besorgte Architekt P. Stamm. Baubeginn März 1934, Fertigstellung des Innenausbaus und der Umgebungsarbeiten April 1936. An den Arbeiten und Lieferungen waren über 100 Firmen beteiligt.

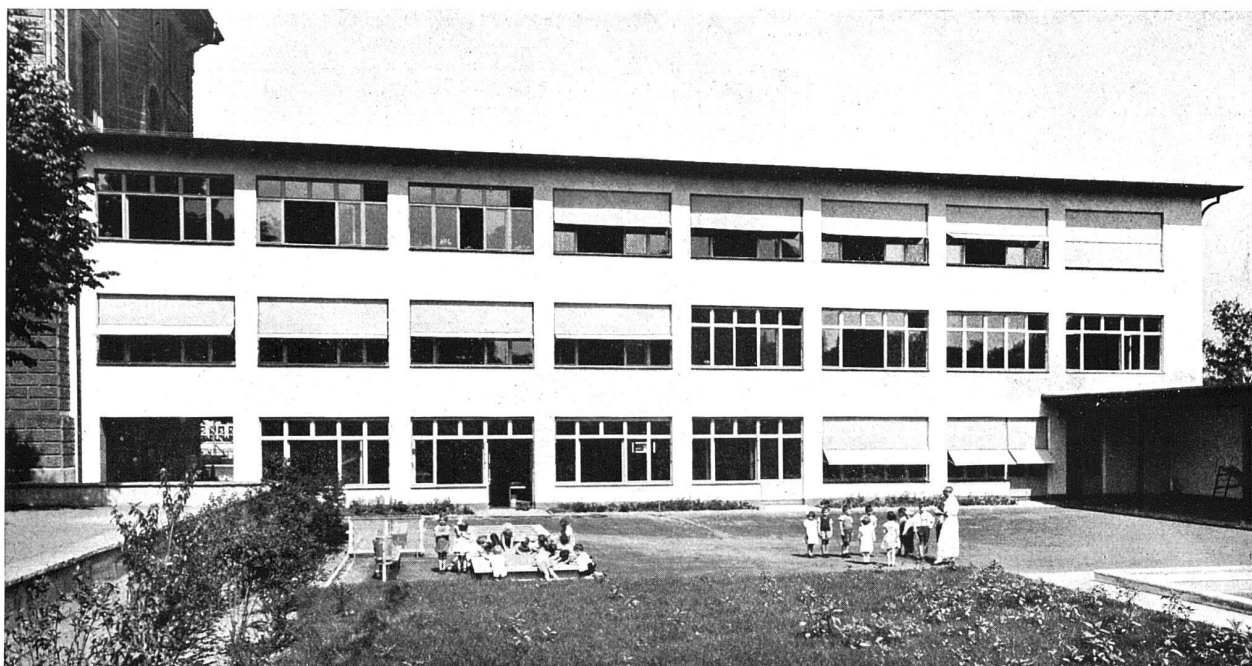
Baukosten. Der vom Grossen Rat für die Schulhausbauten auf dem Gottthelfareal im Juni 1933 bewilligte Gesamtkredit betrug Fr. 2 490 400, hievon wurden für das Gottfried Keller-Schulhaus ausgegeben Fr. 1 347 000 einschliesslich Umgebungsarbeiten, Mobiliar etc. Die Kosten dieses Schulgebäudes betragen einschliesslich der beiden angebauten Turnhallen, jedoch ohne Land, Umgebungsarbeiten, Mobiliar etc. Fr. 40 pro m^3 .

Erweiterungsbau des Isaak-Iselin-Schulhauses

Auch dieser Bau ist eine Folge der Entwicklung der westlichen Aussenquartiere Basels, die zu einer empfindlichen Raumnot im Isaak Iselin-Schulhaus führte. Durch Grundstückankauf an der Ecke Strassburgerallee/Burgfelderstrasse, sowie durch Erweiterung des Schulareals im Inneren der Gesamtparzelle wurde es möglich, zwei Kindergärten und acht Normalklassen mit den dazugehörigen Freiflächen in einem Anbau an das bestehende Schulhaus unterzubringen. Er umfasst im Erdgeschoss zwei Unterrichtslokale des Kindergartens, ein gemeinsames Spielzimmer, sowie eine gedeckte Spielhalle, in unmittelbarer Verbindung mit Hof, Planschbecken und Rasenplatz. Die Spielhalle schützt durch ihre Winkel-

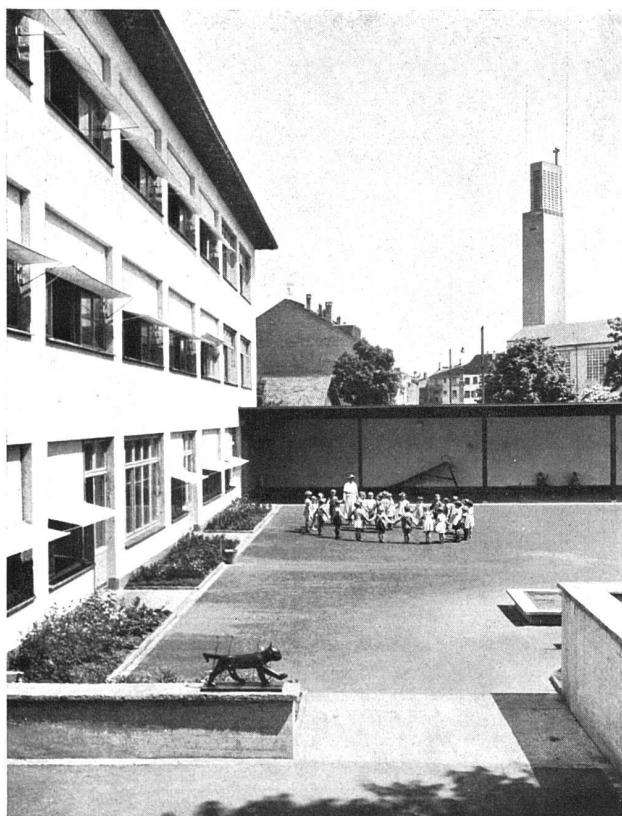
stellung zum Gebäude den Kindergarten gegen Strassenlärm und Nordostwind. Jedes der beiden Obergeschosse enthält vier Primarklassen mit Südwest-Orientierung; sie sind durch eine Treppe von der Strassburger Allee zu erreichen und ausserdem an die Gänge des bestehenden Schulhauses angeschlossen. Der Zugang zum Kindergarten von der Burgfelderstrasse ist unabhängig von der Schul-treppe.

Die dringend notwendige Vergrösserung des Schulhofes beträgt zirka 2000 m^2 . Die äussere Gestaltung sucht, in gewissem Gegensatz zu den Formen des Isaak Iselin-Schulhauses, eine schlichte Erfüllung des Zweckes zu erreichen in der Meinung, dass ein aufgelockerter, aber



Südostansicht des Erweiterungsbaues. Links altes Schulhaus mit erhöhtem Pausenhof. Mittelfeld Kindertagesplatz (Rasenplatz, Hartbelag mit Sandbehältern, Planschbecken, längs dem Haus Blumenrabatten). Rechts Kindertageshalle

Der Erweiterungsbau des Isak-Iselin-Schulhauses, Basel
 Hochbauabteilung des Baudepartements Basel-Stadt, J. Maurizio, Architekt BSA, Kantonsbaumeister



klarer Baukörper von vorwiegend horizontaler Wirkung auch auf den Maßstab des bestehenden Schulhauses von wohlthuendem Einfluss sei.

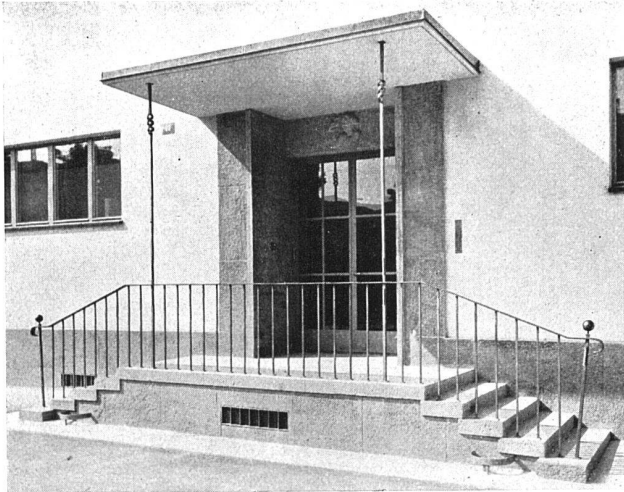
Ausser einem Installationsgang, der in Verbindung mit dem bestehenden Schulhaus steht, ist der Neubau nicht unterkellert. Die Heizung des Anbaues konnte durch eine Erweiterung der Heizungsanlage des Isak Iselin-Schulhauses von diesem aus erfolgen.

Einfacher, verputzter Backsteinbau; Südostfassade als einbetonierte Eisenkonstruktion, Böden, Eisengebälk mit Bimsbeton auf Schilfrohr-Hourdis. Das Dach ist mit Kupfer auf Holzschalung eingedeckt. Unterrichtsräume und Korridore erhielten Straminbespannung mit Oelfarbenanstrich. Die Klassen Linoleumböden auf entsprechender Unterlage, die Korridore einen Bodenbelag aus Lausener Klinkern. Holzfenster mit Doppelverglasung.

Der Erweiterungsbau wurde in den Jahren 1936/37 durch die Hochbauabteilung des Baudepartements nach den Plänen des Kantonsbaumeisters J. Maurizio ausgeführt. Die örtliche Bauleitung besorgte Architekt H. Mohr.

Der zur Verfügung stehende und bis auf einen kleinen Restbetrag aufgebrauchte Kredit betrug ohne Landerwerb Fr. 460 000. Die Kosten des umbauten Raumes beliefen sich ohne Land, Umgebungsarbeiten, Mobiliar, etc. auf Fr. 50.85 pro m³.

Blick vom erhöhten Pausenhof zum Kindergarten
 Im Vordergrund Bronzekatze von Bildhauer F. P. Wilde
 Im Hintergrund Spielhalle, dahinter Antoniuskirche von K. Moser



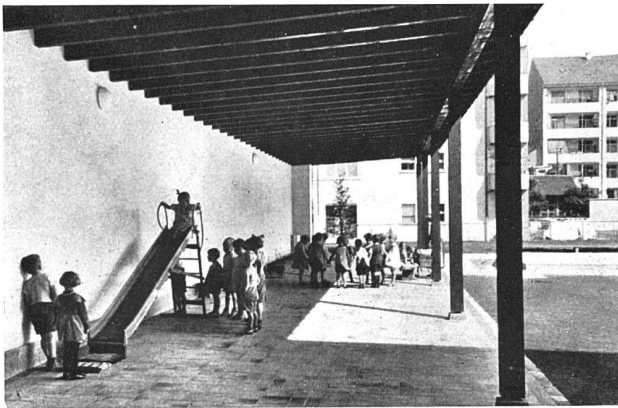
Gedeckter Eingang zu den beiden Kindergärten. Treppenvorbau, Gebäudesockel und Türumrahmung in dunklem Granit. Wandflächen: Mit der Kelle abgezogener Edelputz. Ueber der Türe in Granit ausgehauene Plastik von F. P. Wilde

darunter:
Spielhalle des Kindergartens. Klinkerplatten
Für die grosse Rückwand hat Ernst Coghuf im Auftrage des Kunstkredits ein Wandbild ausgeführt

Normalklasse mit eingebautem Mobiliar, vertikal verschiebbare Wandtafel (altes Schulbankmodell)

links unten:
Kindergartengarderobe, links Zahnputzenanlagen

Alle Fotos Kling-Jenny, Basel



Erdgeschossgrundriss 1:600, darüber Obergeschoss

